



Stellungnahme der Seniorennvertretung Tempelhof-Schöneberg zur Sportentwicklungsplanung

Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen

In Berlin hat die Sportförderung aller Bevölkerungsgruppen Verfassungsrang:

Verfassung von Berlin

Artikel 32

Sport ist ein förderungs- und schützenswerter Teil des Lebens. Die Teilnahme am Sport ist den Angehörigen aller Bevölkerungsgruppen zu ermöglichen.

Die Seniorennvertretung Tempelhof-Schöneberg hat die vom Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung vorgelegten Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen aus dem Blickwinkel von Menschen im Alter über 60 Jahre "gescannt". Wir sind zur Auffassung gekommen, dass die Empfehlungen für die Sportförderung in der älteren Generation eher zu kurz greifen.

Demografische Entwicklung

Die am stärksten wachsende Gruppe der Einwohner von Tempel-Schöneberg sind die älteren Menschen. Mit den (veralteten) Zahlen des Soziale Infrastruktur-Konzeptes ausgedrückt: von 2015 mit 91.662 werden die über 60-Jährigen 2030 auf 106.979 anwachsen. Oder prozentual ausgedrückt: Ihr Anteil wächst von 26,9 % auf 31,0 %. Von besonderer Bedeutung ist hierbei der Zuwachs der Hochaltrigen über 80-Jährigen Menschen.

Der bedeutende demografische Wandel, der in diesen Zahlen zum Ausdruck kommt, findet in den Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen nach Auffassung der Seniorennvertretung keinen wirklichen Niederschlag. Weder werden einzelne Handlungsempfehlungen darauf bezogen noch werden etwa Planungsgremien angeregt, die auf diese Veränderungen reagieren könnten. Und das, obwohl die Sportentwicklungsplanung für sich in Anspruch nimmt, eine "Grundlage für eine zukunftsorientierte und bedarfsgerechte Ausrichtung der bezirklichen Sportentwicklung und Sportpolitik mit einem Planungshorizont bis 2035" zu sein.

Die Aktivenquote der Berliner*innen geht zwar mit dem Alter zurück, ist aber in der Altersgruppe der über 65-Jährigen mit 73,3 % immer noch sehr hoch (Sportstudie Berlin 2017, S. 12). Dabei ist zusätzlich zu berücksichtigen, dass die Sport- und Bewegungsaktivität der älteren Menschen sich in den letzten Dekaden ständig erhöht hat und ein Abbruch dieses Trends nicht sichtbar ist.

Erweiterter Sportbegriff

Die Seniorenvertretung hat den Eindruck, dass die erweiterte Sportbegrifflichkeit, die sich in den letzten Jahren durchgesetzt hat (mit der Spannweite von "Sport treiben" bis "Bewegungsaktive Erholung"), in der Gewichtung der Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen nicht immer in der ganzen Breite zum Ausdruck kommt. Wir glauben eine gewisse Fokussierung auf den Sport im engeren Sinn zu erkennen, die zugleich mit einer Fokussierung auf den Vereinssport einhergeht. Damit geraten aber die vornehmlich von älteren Menschen ausgeübten Bewegungsformen an den Rand, denn sie üben Sport und Bewegung in stärkerem Maße als bewegungsaktive Erholung oder als mit Reha-Maßnahmen gekoppelten Bewegungsformen aus.

Fokussierung auf den Vereinssport

In den Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen kommt in den Augen der Seniorenvertretung eine gewisse Fokussierung auf den Vereinssport zum Ausdruck. Besonders zugespitzt ist das unseres Erachtens im Abschnitt "Vereinsungebundener Sport" sichtbar. Der Ansatz dieses Abschnittes läuft – so wie wir das sehen – vor allem darauf hinaus, den vereinsungebundenen Sport in die Vereine integrieren und die Vereine stärken zu wollen. Wir halten das für ein untaugliches Mittel, um die Förderung von Sport und Bewegung in der Breite zu entwickeln.

Die Zielstellung den Organisationsgrad des Bezirks auf Berliner Niveau oder vielleicht sogar auf das bundesweite Niveau zu heben, würde bei den über 60-Jährigen bedeuten, dass lediglich 13 bzw. 21 % dieser Gruppe als Zielgruppe besonders ins Auge gefasst werden. 80 % der Älteren werden außer Acht gelassen. Sie werden aktuell von den Vereinen nicht erreicht und sind über sie aus verschiedenen Gründen nicht erreichbar (z.B. wegen fehlender Wohnortnähe, Raum- und Übungsleiter*innenangebot zu unpassender Tageszeit, Kosten, Bindung durch Jahresgebühren o.ä.).

Vereine sind ein Modell nur für einen Teil der Gesellschaft

Sportvereine als Vehikel der Sportförderung zu nutzen ist nicht falsch, greift aber als alleiniger Ansatz zu kurz.

Vereine erreichen nur im Alter von 7 bis 18 Jahren einen nennenswerten Teil der Gesellschaft. Ab 19 Jahren aber werden durch die Vereine weit über 80 % der Bevölkerung in Berlin nicht erreicht. Wenn es Vereinen nicht gelingt, die Jugendlichen über das Alter von 18 Jahren hinaus zu halten, wie sollten sie die Menschen dann mit über 60 Jahren neu erreichen, wo ihre Strukturen nicht oder nur in kleinen Teilen – wie dem Rehasport – auf diese Zielgruppe ausgerichtet sind.

Für ältere Menschen ist vermutlich der ADFC der 'Sportverein' ihrer Wahl, ohne dass sie ihn als Sportverein begreifen oder er sich selber als solcher begreift. Die ADFC-Fahrradtouren dürften einen Großteil der organisierten Bewegungskultur älterer Menschen ausmachen.

Bezirkliche Akteure zusammenführen

Das Thema Sport und Bewegung im Alter(n) ist originär weder im Bezirksamt noch in den Ausschüssen der BVV verankert. Das muss nicht falsch sein – allerdings droht das Thema deswegen zwischen den Stühlen (Sport, Straße Verkehr, Grün und Umwelt, Gesundheit sowie Soziales, Senioren und demografische Entwicklung nur um die beteiligten Ausschüsse zu nennen) verloren zu gehen. Die

Seniorenvertretung vermisst innovative Formate, die die beteiligten bezirklichen Akteure zumindest in größeren Abständen zusammenführt.

Überlegenswert ist darüber hinaus die Verkoppelung von Akteuren, die bisher nicht im Fokus der Sportförderung stehen. Etwa dem ADFC, Fuss e.V., Verantwortliche für die Präventionsangebote der Krankenkassen, Altenhilfe und Seniorenwohnheime. Dabei kann auch an generationenübergreifende Kooperationen etwa von Kita und Seniorenheimen gedacht werden.

Animation zur Bewegung

Nach Auffassung der Seniorenvertretung sollte Sportförderung für ältere Menschen vor allem als Animation zur Bewegung gestaltet werden. Da die Thematik Sport und Bewegung von vielen Akteuren der Seniorenarbeit nicht oder noch nicht als Kern ihrer Arbeit begriffen wird, sondern als im Zweifel zu vernachlässigende Querschnittsaufgabe, halten wir es für notwendig mit Modellprojekten verschiedene Animationsmöglichkeiten zu erproben. Im Vortrag für den Sportausschuss haben wir eine Reihe von Aspekten aufgeführt, die dafür wichtig sind (siehe unten die Folien 14 und 15). Z.B. gezielte Wiedereinstiegs- und Neueinsteigerangebote, differenzierte Ansprache unterschiedlich bewegungsaktiver Gruppen und von Migranten, Beachtung der Geschlechterspezifika, kostengünstige Sport- und Spielgeräteausrüstung in Parkanlagen u.a.m.

Überarbeitung der Internet-Börsen für kostenfreie bzw. kostengünstige Bewegungsangebote

Eine besondere Aufgabe ist die Auffindbarkeit von wohnortnahen Sport- und Bewegungsangeboten. Unter dem Aspekt der Teilnahme aller Bevölkerungsgruppen sind hier die kostenfreien und kostengünstigen Angebote hervorzuheben. Die bisherigen Internetseiten von freien Trägern, der Senatsverwaltung und den Krankenkassen zeichnen sich vor allem dadurch aus, dass sie unübersichtlich sind. Vor allem dann, wenn man sie unter Gesichtspunkten der Wohnortnähe ansieht.

Hier braucht es einen leichteren barrierefreien Zugang, der es auch Älteren ohne tiefe Interneterfahrung erlaubt, ein passendes Angebot zu finden. Selbst wenn das originär eine berlinweite Aufgabe ist, muss sie auf den Bezirk heruntergebrochen werden. Deshalb müssen die Anforderungen an ein solches System mit Nutzern auf Bezirks- und Kiezebene entwickelt werden. U.U. braucht es ein eigenes Portal extra für die Bedürfnisse der älteren Generation.

Beachtung des Aspekts Schwerbehinderung

Auch wenn es die fitten Alten gibt, die womöglich gern generationenübergreifende Angebote bevorzugen und nutzen würden, ist ein großer Teil der älteren Menschen auf spezifische Angebote angewiesen. Bzw. darauf, dass die Angebote so barrierearm wie möglich sind. Denn zwei Drittel der Schwerbehinderten in Tempelhof-Schöneberg sind ältere Menschen (65+). Oder die Schnittmenge andersherum ausgedrückt: Ein Drittel der Älteren (65+) sind schwerbehindert.

Befragung der Seniorenfreizeitstätten

Es gab eine Online-Befragung der Seniorenfreizeitstätten. Diese Befragung wird in den Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen nicht ausdrücklich erwähnt. Allenfalls könnte die Befragung unter

der Rubrik "weitere soziale Einrichtungen" subsummiert sein. Erkennbar ist ein Einfluss dieser Befragung auf die Handlungs- und Maßnahmenempfehlungen nicht. Hat es kein belastbares Ergebnis aus diesem Bereich gegeben? War die Beteiligung zu gering? Wenn die Beteiligung zu gering war: Liegt das u.U. daran, dass die Akteure in diesem Bereich sich (noch) nicht als Akteure der Sportentwicklung begreifen.

Präsentation der Seniorenvertretung im Sportausschuss der BVV 2019:

[Sport und Bewegung im Alter\(n\)](#)

Die Füße sind das zentrale Fortbewegungsmittel der älteren Menschen

Bewegungsförderung sollte vor allem **Animation zur Bewegung** sein.

Sie ist **dezentral** zu organisieren.

Sie ist **barrierearm** und kostenlos bzw. **kostengünstig** zu gestalten.

Vorzugsweise sollte die Förderung **draußen** und im **Grünen** stattfinden.

Das bedeutet **gepflegte Parkanlagen, Fuß- und Gehwege, Toiletten und Bänke**.

Wenn Bewegungsförderung drinnen stattfindet, braucht es **kleine Räume für kleine Gruppen**.

Vorzugsweise braucht es Angebote am **Vormittag**.



Seniorenvertretung
Tempelhof-Schöneberg

Sport und Bewegung im Alter(n)

November 2019 14

Weitere Aspekte der Bewegungsförderung

Differenzierte Ansprache ...

- **unterschiedlich bewegungsaktiver** Gruppen.
- Spezifische **geschlechts- und altershomogene** Gruppen sowie **geschlechts- und altersgemischte** Gruppen
- Beachtung spezieller Aspekte der **Migranten**.

Besondere Beratungsangebote für **Einsteiger**.

Wenn Bewegung nicht wohnortnah angeboten werden kann, ist **gute Verkehrsanbindung** unerlässlich.

Qualifizierte Übungsleiter für offene Angebote (evtl. Sportstudenten mit Zusatzausbildung)

Verzahnung von gesundheitlicher Prävention und Bewegungsförderung

Überarbeitung der (Internet)-Börse für kostenfreie und (kostenpflichtige) Angebote - Bezirksnähe

Koordinierung der **Präventionsangebote der Kassen** mit der kommunalen Ebene (sprich Bezirk)

Rollenverständnis der Vereine überprüfen (Empfehlung an die Vereine)

Sport- und Spielgeräte-Ausleihe in Parkanlagen

Räume für **Angebote in der kälteren Jahreszeit** als Alternative für Grün und Draußen.



Seniorenvertretung
Tempelhof-Schöneberg

Sport und Bewegung im Alter(n)

November 2019 15